

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks für das Jahr 2022

Sepsis-Stiftung

c/o Charité – Universitätsmedizin Berlin
Hindenburgdamm 27
12203 Berlin

sepsis-stiftung.de

Vorstandsvorsitzender

Prof. Dr. Konrad Reinhart
Konrad.Reinhart@charite.de

Schirmherrschaft

Prof. Dr. jur. Kurt Biedenkopf †
Ingrid Biedenkopf

Vorstand

Prof. Dr. Konrad Reinhart ML (Vorsitzender)
Dr. Charles Löhnitz (stv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Michael Bauer
Prof. Dr. Thomas Kamradt
Prof. Dr. Achim Kaasch

Kuratorium

Prof. Dr. Tobias Welte ML (Vorsitzender)
Arne Trumann (stv. Vorsitzender)
Dr. Andreas Bergmann
Dr. Ulf Bodechtel
Prof. Dr. Helge Braun
Dr. Janosch Dahmen
Ulrike Elsner
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Detlev Ganten ML
Manu Gebauer
Hubert Grönert
Dr. Ruth Hecker
Prof. Dr. Mathias Pletz
Prof. Dr. Niels Riedemann
Dr. Tina Rudolph
Prof. Dr. Dr. h.c. Jens Scholz
Prof. Dr. Claudia Spies ML
Jürgen Stihl
Prof. Dr. Dr. h.c. Peter Suter
Minister Wolfgang Tiefensee
Prof. Dr. Andrew Ullmann

Sepsis-Stiftung
% Charité – Universitätsmedizin Berlin
Hindenburgdamm 27
12203 Berlin

Wir unterstützen den
Welt-Sepsis-Tag, 13. September
www.world-sepsis-day.org



**Global
Sepsis
Alliance**

www.global-sepsis-alliance.org

1. Grundsätzliches / Gemeinnützlichkei

Die Sepsis-Stiftung wurde im Jahr 2012 offiziell als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz der Geschäftsstelle und der Stiftung in Jena gegründet. Die Stiftung dient der Förderung der Bildung, Wissenschaft, Forschung und Innovation zur frühzeitigen Diagnose und Behandlung, Prävention sowie der Minderung von Folgeschäden einer Sepsis.

- Satzung vom 15. Februar 2019
- Stiftungsgeschäft ab September/Oktober 2012
- Die Anerkennung der Stiftung erfolgte am 19. Oktober 2012 durch das Thüringer Innenministerium: 21-1222-4/2011
- Zuständige Stiftungsaufsichtsbehörde: Thüringer Landesverwaltungsamt, Referat 200, Postfach 2249, 99043 Weimar
- Aufnahme in das Stiftungsverzeichnis unter der Verzeichnis-Nr. 977
- Anerkennung der Gemeinnützigkeit: letzter gültiger Freistellungsbescheid vom 24. Oktober 2020

Der Verwaltungssitz der Stiftung (steuerrechtlich der Ort der Geschäftsleitung nach §10 AO) befindet sich in Berlin. Die Adresse des Verwaltungssitzes lautet: Sepsis-Stiftung, c/o Charité – Universitätsmedizin Berlin, Hindenburgdamm 27, 12203 Berlin. Vom Berliner Finanzamt für Körperschaften I wird die Stiftung unter der Steuernummer 27/641/09712 geführt.

2. Stiftungskapital

Das Stiftungskapital beträgt 170.000 Euro. Da es keine Zustiftungen gegeben hat, gibt es seit der Stiftungsgründung keine Veränderung.

2.1 Werterhaltung

Das Stiftungsvermögen ist laut Satzung in seinem Bestand auf Dauer und ungeschmälert zu erhalten. Das Grundstockvermögen beträgt 170.000€. Der

Vorstand hat am 3. März 2020 einstimmig die Anlage des Stiftungskapitals in Form eines *Allianz SchatzBriefes* beschlossen. Diese Anlage wurde am 16. April 2020 rechtsgültig durchgeführt. Der Vermögenserhalt ist damit sichergestellt.

2.2 Spenden & Sponsoring

Im Jahr 2022 erzielte die Stiftung 49.933,10€ Einnahmen aus Spenden, sowie 111.562,50€ aus Sponsoring, insgesamt damit 161.495,60€ (2021: 142.703,28€; 2020: 96.871,26€; siehe dazu auch die entsprechenden Jahresabschlüsse). Ein dauerhaftes Bestreben der Stiftung ist, das Spendenaufkommen zu erhöhen. Für das Geldauflagenmarketing wurden komplett neue Informationsmaterialien entwickelt und der gesamte Spendenbereich auf der Webseite der Stiftung wurde ausgebaut.

3. Organe

Die Stiftung besitzt gemäß Satzung zwei Organe: Vorstand und Kuratorium. Im Jahr 2022 fanden keine Zuwahlen oder Veränderungen statt.

3.1 Stiftungsvorstand

Der Vorstand besteht aus 5 Personen: dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und 3 weiteren Mitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte der laufenden Verwaltung und vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Drei Mitglieder des Vorstands sind geboren: der Sprecher der Studiengruppe *SepNet*, der Präsident der *Deutschen Sepsis-Gesellschaft e.V.*, sowie der Dekan der *Medizinischen Fakultät der Universität Jena* (oder von diesen benannte Personen).

Mitglieder des Vorstands der Sepsis-Stiftung 2022

- Prof. Dr. Konrad Reinhart (Geschäftsführender Vorstandsvorsitzender) – BIH Visiting und Senior Professor an der *Charité – Universitätsmedizin Berlin*, Gründungspräsident der *Global Sepsis Alliance*
- Dr. jur. Charles Löhnitz (Stellvertretender Vorsitzender) – Rechtsanwalt und Fachanwalt für Stiftungsrecht, Leipzig

- Prof. Dr. Michael Bauer – Sprecher der *SepNet-Studiengruppe*, Sprecher *Center for Sepsis Control and Care (CSCC)*, Universitätsklinikum Jena
- Prof. Dr. Thomas Kamradt – Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan der Medizinischen Fakultät, *Universitätsklinikum Jena*
- Prof. Dr. Achim Kaasch – Vorsitzender der *Deutschen Sepsis-Gesellschaft*, Direktor des Instituts für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene, *Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg*

Vorstandssitzungen

Im Jahr 2022 fanden vier Vorstandssitzungen statt, die pandemiebedingt per Videokonferenz abgehalten wurden: Am 03. Februar, 14. Juli 2022, 16. September, und am 17. November. Die Sitzung am 16. September 2022 wurde als gemeinsame Sitzung von Vorstand und Kuratorium der Stiftung durchgeführt und fand direkt vor der großen Veranstaltung anlässlich des Welt-Sepsis-Tages im Veranstaltungszentrum der Berliner Sparkasse (Kronprinzessinnenweg 21, 14129 Berlin) statt. Bei den Sitzungen wurden Strategie und Schwerpunkte der Stiftungsarbeit besprochen. Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussionen lag 2022 vor allem in Überlegungen, wie der durch die anhaltende COVID-19 Pandemie entstandene Fokus auf Infektionskrankheiten bestmöglich für die Ziele der Stiftung ausgenutzt werden könne. Auch die noch intensivere Einbindung politischer Entscheidungsträger durch Kooperationen und Einbindung in die Organe der Stiftung wurde beschlossen. Hierzu, und um die Ziele der Stiftung noch effektiver verfolgen zu können, soll die Anzahl der Mitglieder von Vorstand und Kuratorium erhöht werden. Damit wurde auch die Implementierung der am 11. November 2021 beschlossenen Satzungsänderungen weiterverfolgt. Diese betreffen nicht die inhaltliche Arbeit der Stiftung, sondern die Organisation (Abhalten von Videokonferenzen, Verschicken der Einladungen per E-Mail) und die Erhöhung der Anzahl der Mitglieder von Vorstand und Kuratorium.

3.2 Kuratorium

Das Kuratorium besteht aus mindestens 5 und höchstens 20 Mitgliedern.

Kuratoriumsmitglieder 2022

- Prof. Dr. Tobias Welte (Vorsitzender des Kuratoriums) – Direktor der Klinik für Pneumologie, *Medizinische Hochschule Hannover*

- Prof. Dr. Werner Kuckelt (Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums) – Geschäftsführer *HCCM Consulting GmbH*
- Dr. Andreas Bergmann – CSO *Adrenomed AG* und *DBI AG*
- Prof. Dr. Helge Braun – Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramts a.D.
- Ulrike Elsner – Vorstandsvorsitzende des *Verbandes der Ersatzkassen (vdek)*
- Eugen Ermantraut – Vorstand/ CEO *BLINK AG* Jena
- Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Detlev Ganten – ehemaliger Vorstandsvorsitzender der *Charité – Universitätsmedizin Berlin*, Gründungspräsident des *World Health Summit*
- Hubert Grönert – Vorsitzender *Sepsis Hilfe e.V.*, Sepsis-Überlebender
- Dr. Ruth Hecker – Chief Patient Safety Officer (CPSO) am *Universitätsklinikum Essen* und Vorsitzende im *Aktionsbündnis Patientensicherheit (ASP)*
- Prof. Tillman Hein – Past-Präsident der *Texan Society of Anesthesiologists* und Gründungstifter aus Dallas, TX, USA
- Prof. Dr. med. Mathias Pletz – Institutsdirektor, Institut für Infektionsmedizin und Krankenhaushygiene, *Universitätsklinikum Jena*
- Sören Polster – Geschäftsführender Gesellschafter *Sogut GmbH*, Angehöriger eines Sepsis-Überlebenden
- Rudolf Presl – Geschäftsführer Klinik Bavaria, Rudolf Presl GmbH & Co., Klinik Bavaria Rehabilitations KG
- Prof. Dr. Niels Riedemann – CEO *InflaRx AG NV*, Jena
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ernst T. Rietschel – Past-Präsident *Leibniz-Gemeinschaft*
- Prof. Dr. Claudia Spies – Ärztliche Zentrumsleitung CC 7, Direktorin Klinik für Anästhesiologie m.S. operative Intensivmedizin, *Charité – Universitätsmedizin Berlin*
- Jürgen Stihl – Mitglied des Vorstandes, *B. Braun Melsungen AG*
- Prof. Dr. Peter Suter – Past-Präsident der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften
- Minister Wolfgang Tiefensee – Thüringer Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft
- Arne Trumann – Zweiter Vorsitzender *Sepsis Hilfe e.V.*, Sepsis-Überlebender

Kuratoriumssitzung

Eine gemeinsame Sitzung mit dem Vorstand der Sepsis Stiftung fand am Freitag, den 16. September 2022 von 9:00 – 10:30 Uhr im Veranstaltungszentrum

der Berliner Sparkasse (Kronprinzessinnenweg 21, 14129 Berlin) statt. Prof. Dr. Helge Braun, Prof. Dr. Mathias Pletz und Prof. Dr. Peter Suter waren hierzu online zugeschaltet.

Seite 6 von 15

3.3 Wissenschaftlicher Beirat

Die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats der Sepsis-Stiftung wurden 2019 neu berufen. Der Beirat dient als wissenschaftlicher Berater und unterstützt als Ideengeber die Arbeit der Stiftung.

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

- Dr. med. Hendrik Rüdgel – *Universitätsklinikum Jena*
- PD Dr. med. Christiane Hartog – Charité – Universitätsmedizin Berlin und Klinik Bavaria, Kreischa
- Dr. med. Ulf Bodechtel – *Klinik Bavaria*, Kreischa
- Manuela Gerber – Universitätsmedizin Greifswald
- Dr. rer. nat. Claudia Denke – Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Axel Neumann – Sozialverband VdK Deutschland e.V.
- Dr. med. Axel Nierhaus – Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Prof. Dr. med. Thorsten Brenner – Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin am Universitätsklinikum Essen
- Dr. med. Simone Rosseau – *Ernst von Bergmann Klinikum*, Bad Belzig
- Prof. Dr. Dr. Frank Kipp – *Universitätsklinikum Jena*
- Prof. Dr. Frank Hanses – Stellvertretender Leiter der Notaufnahme am *Universitätsklinikum Regensburg*

3.4 Geschäftsführung

Im Jahr 2022 fungierte Dr. Roman Marek als Geschäftsführer. In den ersten Monaten des Jahres unterstützte außerdem Dr. Ilona Köster-Steinebach Vorstand und Geschäftsführung der Sepsis-Stiftung ehrenamtlich.

4. Stiftungszweck

Die Satzung der Sepsis Stiftung legt in §2, Absatz 1 den Stiftungszweck wie folgt fest: „Die Stiftung dient der Förderung der Bildung, Wissenschaft, Forschung, Innovation und Mildtätigkeit im Hinblick auf die Erkennung,

Behandlung, Verhinderung, Folgenbeseitigung bzw. Folgenminderung der Sepsis-Erkrankung. Sie ist international tätig.“ Aufgrund begrenzter Ressourcen konnten nicht alle Stiftungszwecke gleichmäßig verfolgt werden. Der Schwerpunkt der Stiftungstätigkeit lag 2022 auf der Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit, auf politischer Lobbyarbeit, sowie auf der Beratung von Sepsis-Überlebenden und Angehörigen. Für die Verwirklichung der Stiftungsziele wurden Projektmittel, Spendengelder und aktive Unterstützung eingeworben.

5. Aktivitäten der Stiftung

Ihrem Stiftungszweck kam die Stiftung 2022 insgesamt mit folgenden Aktivitäten nach, die oftmals mehrere Aspekte des Stiftungszweckes in sich vereinen.

5.1 Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit

Auch im Jahr 2022 lag ein Schwerpunkt der Arbeit der Sepsis Stiftung auf der aktiven Kooperation mit den Medien und den Repräsentanten medizinischer Fachgesellschaften, um bei den Entscheidungstragenden in der Politik und im Gesundheitswesen auf die medizinische und gesundheitsökonomische Krankheitslast der Sepsis aufmerksam zu machen. Das zentrale Element unserer Pressearbeit stellte die gemeinsam mit der Kampagne #DeutschlandErkenntSepsis organisierte Pressekonferenz am 9. September dar. Die Pressekonferenz sollte die Aufmerksamkeit auf den anstehenden Welt-Sepsis-Tag lenken, auf dem Podium referierten und diskutierten: Prof. Dr. Konrad Reinhart, ML (Vorsitzender der Sepsis Stiftung), Joachim Greuner (Angehöriger, Ehemann und Vater), Dr. Roman Marek (Geschäftsführer Sepsis Stiftung), Dr. Ruth Hecker (Vorsitzende Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.), Stefan Schwartze (Beauftragter der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten), Prof. Dr. Tobias Welte (Direktor Klinik für Pneumologie – MHH und Vorsitzender Kuratorium Sepsis Stiftung), sowie Prof. Dr. Niels Riedemann (CEO InflaRx, Jena) Zusätzlich wurden Sepsis-Überlebende eingeladen, die als Gesprächspartner zur Verfügung stehen, außerdem waren auch Ansprechpartner der an der Kampagne #DeutschlandErkenntSepsis beteiligten Organisationen anwesend.

Hier eine Auswahl aus Print-, TV- und Radiobeiträgen aus dem Jahr 2022:

- Am 23. März 2022 hat der rbb in seinem Gesundheitsmagazin „Praxis“ über „Sepsis – die unterschätzte Gefahr“ berichtet. Inspiriert wurde der Sender dabei durch die „Aus dem Leben gerissen“ Plakatkampagne aus dem SepWiss Projekt. Nicht nur die Beiträge von Prof. Reinhart und Frank Köhler von der Sepsis-Hilfe sensibilisieren erneut dafür, dass es sich bei einer Sepsis um einen Notfall handelt, der

schnell behandelt werden muss. Mehr als 150.000 Zuschauerinnen und Zuschauer konnten so erreicht werden, neben den Abrufen der ARD-Mediathek.

Seite 8 von 15

- Am 23. Juli 2022 strahlte der Deutschlandfunk ein Interview mit unserem Vorstandsvorsitzenden Prof. Konrad Reinhart aus, der Fokus lag hier auf der unterschätzten Häufigkeit der Sepsis und den kaum bekannten Langzeitschäden: <https://www.deutschlandfunk.de/sepsis-die-unterschaetzte-gefahr-konrad-reinhart-vors-sepsis-stiftung-dlf-d270d506-100.html>
- August 2022: Frau Sauer hat ihren Vater plötzlich an eine Sepsis verloren, nachdem dieser eine Krebserkrankung überstanden hatte. Wir haben mit ihr gesprochen, und sie gefragt, wie sie diese Zeit erlebt hat. Das Interview wurde nun im Magazin Bestattungskultur veröffentlicht. Das Magazin ist eine Fachzeitschrift des Bundesverbandes Deutscher Bestatter (BDB) e.V. für die Mitglieder des BDB. Monatlich informiert es über aktuelle Wirtschafts- und Rechtsfragen für die Bestattungsbranche und beteiligt sich an den gesellschaftsrelevanten Debatten, die die Themen Tod und Bestattung betreffen.
- Oktober / November 2022: Im Anschluss an ein Interview des FOCUS mit unserem Vorstandsvorsitzenden Prof. Dr. Reinhart ist neben einem ausführlichen Artikel in der Oktober-Ausgabe des FOCUS Gesundheit Magazins folgender Bericht zum Thema Sepsis auf FOCUS Online erschienen („Häufig unterschätzte, oft tödliche Komplikation: An einer Sepsis starben auch 90 Prozent aller Covid-Opfer“): https://www.focus.de/gesundheit/news/wissen-superkiller-blutvergiftung_id_179425331.html
- Dezember 2022: Unter dem Titel „Sepsis – Ein lösbares Problem“ erschien in der Dezember-Ausgabe der Zeitschrift „Pflege und Familie“ ein Beitrag, der darüber aufklärt, wie es zu einer Sepsis kommt und mit welchen Mitteln sich viele Fälle verhindern ließen. Beleuchtet wird darin das Schicksal von Dieter Neumann, dessen Geschichte von seiner Frau Margarete erzählt wird.

Newsletter und Social-Media-Aktivitäten der Sepsis-Stiftung 2022

In Ihren Newslettern informierte die Stiftung im Jahr 2022 eine wachsende Zahl von Abonnenten regelmäßig über Aktivitäten der Stiftung sowie anstehende Informationsveranstaltungen. Die Newsletter weisen eine hohe Öffnungsrate auf. Die Stiftung legt zudem besonderen Wert auf die verstärkte Ansprache unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen durch gesteigerte Aktivität auf den Social-Media-Kanälen. So verzeichnen die Kanäle der Stiftung auf Twitter, Facebook, Instagram und LinkedIn einen stetigen Zuwachs.

Insbesondere die Informationskampagne des Projekts SepsisWissen („Aus dem Leben gerissen“ wurde intensiv auf allen Kanälen beworben und führte

zu zahlreichen Interaktionen, Kommentaren und Diskussionen. So beklagten sich z.B. zahlreiche Menschen, dass die Kampagne in ihrem Bundesland nicht zu sehen war. Auch mit der bundesweiten Kampagne #DeutschlandErkenntSepsis fand ein reger Austausch an Social-Media-Postings statt.

Einen Höhepunkt der Arbeit auf den Kanälen der Sozialen Medien stellte mit Sicherheit die Aktion der Stiftung am 9. September in der SPD-Presselobby des Bundestages dar. Dank der Unterstützung durch Stefan Schwartze, den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten wurden fraktionsübergreifend die Mitglieder des Bundestages zu einer Fotoaktion eingeladen. Hierzu hatte die Stiftung in der SPD-Presselobby eine Fotowand aufgebaut und verschiedene Botschaften zum Thema Sepsis vorbereitet. Die Mitglieder des Bundestages konnten sich dann über Sepsis informieren und anschließend ein Foto von sich mit Kernaussagen über Sepsis machen, um dieses dann am Welt-Sepsis-Tag am 13. September über ihre persönlichen Social Media Kanäle zu verbreiten und so auf das Thema Sepsis aufmerksam zu machen. Zahlreiche Mitglieder des Bundestages sind dem Aufruf gefolgt und haben ihre Fotos auf Instagram, Facebook und weiteren Plattformen gepostet.

Im Zuge der Weihnachtsaktion 2022 wurde erstmals eine Weihnachtsansprache von unserem Vorstandsvorsitzenden Prof. Reinhart produziert, in der er das Jahr Revue passieren lässt und der Arbeit der Stiftung ein persönliches Gesicht gibt: www.youtube.com/watch?v=oJgaDRtwPio

5.2 Kostenfreies Beratungsangebot für Betroffene

Das Beratungsangebot der Sepsis Stiftung wurde im Jahr 2022 verstärkt nachgefragt. Die häufigsten Beratungsanlässe waren Fragen zu Spätfolgen („Long Sepsis“, insbesondere zur körperlichen Schwäche und Fatigue), zu Rehabilitationseinrichtungen und zu Zweitmeinungen. Auch die erst in diesem Jahr erstellten Informationsmaterialien wurden verstärkt angefragt. Weitere Themen waren Fragen zu einer akuten Sepsis und zur Nachsorge nach der Entlassung. Die Beratungen sind meist sehr zeitintensiv, sie stellen für die Stiftung aber auch einen wertvollen Zugang dar zu den Themen der Betroffenen und ihren Angehörigen. Bei etwa 50 Fällen war das Hinzuziehen einer fachärztlichen Meinung erforderlich, bei 10 Fällen erforderten spezielle medizinische Fragestellungen sogar das Einschalten medizinwissenschaftlicher Experten. Zu beachten ist außerdem die Zunahme an geäußerten Klagewünschen.

5.3 Innovationsfondsprojekt SepWiss

Die Förderung der Gesundheitskompetenz der Allgemeinbevölkerung im Hinblick auf Symptome, Risikofaktoren, Folgen, aber auch Prävention einer Sepsis bleibt ein zentraler Schwerpunkt der Stiftungsarbeit: Das vom

Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) bewilligte Projekt „Stärkung der Gesundheitskompetenz von Sepsis-Risikogruppen zur Verbesserung der Sepsisfrüherkennung und -prävention (SepWiss)“ läuft bereits seit dem 01. August 2020. Die Sepsis-Stiftung ist hier Konsortialführerin. Wichtigstes Ziel für 2022 war der Start der Informationskampagne, für die zuvor von der Stiftung verschiedene Materialien erstellt wurden. Die wichtigsten Botschaften, die hier vermittelt werden sollten, waren: „Sepsis kann jeden treffen!“ und „Impfen schützt auch gegen Sepsis“, außerdem sollte auf die interaktive Sepsis Checkliste verwiesen werden. Aufgrund der begrenzten Mittel wurde die Unterstützung zweier Firmen eingeworben: Die Wall GmbH ist einer der deutschlandweit größten Außenwerber, sie stellte für einen technischen Preis vor allem Flächen in Berlin und Potsdam zur Verfügung, weiterhin konnte für die Ausweitung der Kampagne in zusätzliche Regionen Brandenburgs noch Ströer SE & Co. KGaA gewonnen werden, die ebenfalls ein ermäßigtes Angebot erstellten. Die Kampagne lief über das Jahr 2022 verteilt ab dem 22. Februar zu strategisch wichtigen Zeitpunkten in der Region Berlin / Brandenburg, neben vier Printmotiven in verschiedenen Plakatformaten (City Light Poster, Großflächen) wurden noch zehn animierte Digitalmotive erstellt (Auspielung in U-Bahnhöfen, den Bildschirmen der U-Bahn, im Fahrgast TV der Regionalzüge und auf digitalen City Light Boards). zusätzlich unterstützt wurde die Kampagne von Pressemitteilungen und einer umfangreichen Begleitung auf den Social-Media-Kanälen der Stiftung und Partnerorganisationen. Außerdem konnten Ulrike Gote (Berliner Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung), sowie Stefan Schwartze (Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten) gewonnen werden, die Zitate für die Pressemitteilung beisteuerten. Der Erfolg der Kampagne zeigte sich in den Abrufzahlen der beworbenen Webangebote, in den Kommentaren und Diskussionen der Social-Media-Beträge und nicht zuletzt dadurch, dass der Sender rbb über die Kampagne auf das Thema Sepsis aufmerksam wurde und dieses im Gesundheitsmagazin „Praxis“ aufgriff. Des Weiteren wurde von der Stiftung ein Booklet entwickelt, das in Zusammenarbeit mit den Apothekerkammern an alle Apotheken in Berlin und Brandenburg verschickt wurde und sich dort an die Pharmazeutisch-technische Assistenten richtet, damit diese Kunden beim Kauf bestimmter Medikamente auch in Richtung Sepsis beraten. Das letzte Element der Kampagne war ein speziell von der Stiftung entwickelter Informationsflyer, der der *Apotheken Umschau* beigelegt wurde, um auch ein Publikum zu erreichen, das in den sozialen Medien weniger aktiv ist. Abgerundet wurde die Informationsoffensive im Raum Berlin/Brandenburg durch die vom Konsortialpartner *Medizinische Hochschule Brandenburg – Theodor Fontane* entwickelten verschiedenen Weiterbildungsangebote (Webinare, E-Learnings...), die über 1000 Teilnehmende aus der medizinischen Versorgung erreicht haben. Aufgrund des

pandemiebedingt verzögerten Starts der Kampagne hat die Stiftung eine kostenneutrale Verlängerung der Laufzeit des SepWiss-Projekts beantragt.

Seite 11 von 15

5.4 Studiengruppe SepNet

SepNet vereint unter dem Dach der Sepsis-Stiftung Experten verschiedener Fachdisziplinen, die auf dem Gebiet der klinischen und experimentellen Sepsis-Forschung tätig sind. Klinische Studien können an bundesweit angesiedelten SepNet-Regionalzentren und zahlreichen assoziierten Zentren mit interdisziplinären, internistischen und operativen Intensivstationen durchgeführt werden. Der Verbund verfügt über eine zentrale Biobank mit Sitz am Institut für Laboratoriumsmedizin des Uniklinikums Jena, die Proben für Analysen bereitstellt. Die zentrale Datenverarbeitung ist am Zentrum für Klinische Studien der Universität Leipzig angesiedelt. Auf dem Bremer ITS Kongress hat sich im Rahmen der SepNet Vorstandssitzung die personelle Konstellation geändert, so dass die Studienleitkommission aufgestockt werden konnte. Im Jahr 2022 wurden vier abgeschlossene Studien (u.a. CANDISEPT, TARGET und REMOVE; als Zusammenarbeit von CSCC und SepNet) hervorragend publiziert. Darüber hinaus lief 2022 eine Studie (iRECORDS) an, und eine zweite Studie (HerpMV) wurde vom BMBF bewilligt.

5.5 Kampagne #DeutschlandErkenntSepsis

Die bereits im Jahr 2020 begonnen Kooperation der Sepsis Stiftung mit dem *Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V.*, der *Deutschen Sepsis Hilfe e.V.* und dem *SepsisDialog* der Universität Greifswald konnte bis zum 31. Juli 2022 erfolgreich abgeschlossen werden, darüber hinaus wurde direkt anschließend ein noch umfangreicherer Nachfolgeantrag für weitere 3,5 Jahre genehmigt. Das genehmigte Fördervolumen für die Stiftung beträgt über den gesamten Zeitraum 1.547.941€, der Großteil, 1.171.941 €, entfällt dabei auf Personalmittel. Die zahlreichen Aktivitäten der Stiftung für die Kampagne können damit über die nächsten Jahre personell gut abgebildet werden, genehmigt wurden eine halbe Stelle für eine Fachärztin bzw. einen Facharzt, 70% Projektkoordination & Wissenschaftskommunikation, 150% Wissenschaftliche Mitarbeit, 75% Öffentlichkeitsarbeit, sowie eine halbe Stelle Beratung (First Level) & Sachbearbeitung. Die im Nachfolgeantrag geförderten Projekte führen die erfolgreich in der ersten Förderphase geleistete Arbeit weiter und bauen diese aus, insbesondere im Bereich der Wissenschaftskommunikation, der fachlichen Patientenberatung, der Entwicklung audiovisueller Medienformate für die Online-Infozentrale, sowie dem Ausbau von Angeboten für den professionell tätigen medizinischen und pflegerischen Bereich. Darüber hinaus soll in zwei weiteren Befragungswellen das Sepsis-Wissen der Allgemeinbevölkerung erfasst werden. Zudem wird auf Initiative von Prof. Reinhart hin

zukünftig neben APS, DSH, SD und Sepsis-Stiftung auch das *Deutsche Qualitätsbündnis Sepsis* zu den Partnern im DES-Bündnis gehören.

Seite 12 von 15

5.6 Innovationsfondprojekt AVENIR

Im Projekt AVENIR (*Analyse von Versorgungspfaden, -erfahrungen und -bedarfen von Patienten mit und nach Sepsiserkrankung*), das vom Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses gefördert wird, steht die Verbesserung der Sepsisversorgung im Fokus. Bei diesem Projekt ist das Universitätsklinikum Jena Konsortialführer, Konsortialpartner sind neben der Stiftung der AOK-Bundesverband mit dem Wissenschaftlichen Institut der AOK und das Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Kooperationspartner sind die Deutsche Sepsis-Hilfe, die AOK Baden-Württemberg und Bayern, Rettungsdienste in Modellregionen und ein Expertenbeirat. Das Projekt läuft vom 01. September 2022 bis zum 31. August 2026, das finanzielle Volumen beträgt insgesamt etwa 1.750.000 €. Die Auftaktveranstaltung des Projekts fand am 13. Oktober 2022 in Jena statt. Ziel ist es, ein tiefgreifendes Verständnis der Patientenpfade und subjektiver Versorgungserfahrungen und -bedarfe entlang des gesamten Versorgungspfades bei bzw. nach Sepsis zu erreichen. In einer retrospektiven, populationsbasierten Kohortenstudie sollen anhand von Routinedaten unter 27 Mio. AOK-Versicherten präklinische, klinische und postakute Patientenpfade analysiert, der Einfluss früher und korrekter Sepsisdiagnose auf das Patientenoutcome untersucht und Patientenklassen mit ähnlichen Versorgungsmustern nach Sepsis und deren Prädiktoren identifiziert werden. Die Perspektive der Versorger auf den Versorgungsprozess soll durch Experteninterviews und Fokusgruppendifkussionen erfasst werden. Dabei darf die Perspektive der Betroffenen und Angehörigen selbstverständlich nicht fehlen. Die Sepsis-Stiftung wird daher in qualitativen Interviews Überlebende und deren Angehörige zu ihren individuellen Versorgungspfaden und -erfahrungen befragen. Bis Ende 2022 erfolgte eine ausführliche Literaturrecherche, um im Anschluss den Interviewleitfaden entwickeln zu können. Der Beginn der Interviews ist für Juni 2023 geplant.

5.7 Gesundheitspolitische Lobbyarbeit

Nach einem Jahrzehnt des Kampfes um Aufmerksamkeit wurde das Thema Sepsis 2022 erstmalig in das gemeinsame Communiqué der G7-Gesundheitsministerinnen und -minister und in die Abschlusserklärung des G7-Gipfels aufgenommen. Damit wurde an höchster Stelle auf die Wichtigkeit dieser tödlichen Erkrankung aufmerksam gemacht.

Um das Bewusstsein für die Dringlichkeit gesundheitspolitischer Reformen bei politischen Entscheidungstragenden nachdrücklich zu fördern, unterstützte die Stiftung auch 2022 die deutschlandbezogenen und internationalen Aktivitäten zum Welt-Sepsis-Tag. Zusammen mit der *Global Sepsis Alliance* organisierte die Stiftung eine international hochkarätig besetzte Jubiläumsveranstaltung mit dem Titel „Making Sepsis a National and Global Health Priority – Celebrating 10 Years of World Sepsis Day“. Das Event fand mit großzügiger Unterstützung der Stiftung Berliner Sparkasse im Veranstaltungszentrum der Berliner Sparkasse (Kronprinzessinnenweg 21, 14129 Berlin) statt. Als Schirmherren konnten Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus, WHO-Generaldirektor und Bundesgesundheitsminister Prof. Karl Lauterbach gewonnen werden. Die Veranstaltung wurde live übertragen und erreichte im Stream 4,845 Teilnehmer aus 171 Ländern. Vor Ort wurden neben den zahlreichen geladenen Gästen noch 189 Tickets verkauft. Das Event war gleichzeitig auch Auftakt für die Dreharbeiten unseres Dokumentarfilms zum Thema Sepsis, den wir 2023 fertigstellen möchten. Mit diesem Film, in dem wir Betroffene und Angehörige in den Mittelpunkt stellen und ihnen ein Gesicht geben, wollen wir über verschiedene Kanäle (u.a. TV, Social Media Kampagnen) weitreichend über Sepsis aufklären und mehr Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema schaffen. Im Anschluss an das Symposium mit renommierten internationalen Vortragenden und einem Best-Practice-Panel wurden auch die Erfolge der letzten zehn Jahre gefeiert, der Global Sepsis Award verliehen und die Veranstaltung mit einem Fundraising-Dinner mit internationalem Künstler/innen beschlossen, die unser Engagement und unsere Vision einer Welt ohne Sepsis teilen. Die Veranstaltung wurde über eine eigene Webseite beworben (<https://10yearswsd.org>), die einzelnen Panels können auf YouTube abgerufen werden unter: <https://10yearswsd.org/watchnow>

Inhaltlich herrschte bei allen Teilnehmern Einigkeit darüber, dass im Kampf gegen Sepsis folgende Aktionspunkte zeitnah umgesetzt werden müssen:

- Einführung Nationaler Sepsispläne, als Teil Nationaler Infektionsmanagementstrategien
- Stärkung und Ausbau des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Verbindliche Einführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen, wie Critical Incidence Reporting Systems (Meldesysteme für Beinahe-Zwischenfälle), Rapid Response Teams und Frühwarn-Scores
- Sektorenübergreifenden Digitalisierung und Datenerfassung als zentrale Voraussetzung zur Qualitätssicherung
- Abschaffung finanzieller Fehlanreize: Umstellung von einem angebotsorientierten auf ein qualitätsorientiertes Vergütungssystem
- Bei der Allgemeinbevölkerung: Stärkung der Gesundheitskompetenz zu Infektionen und Sepsis (z. B. auch an Schulen)

- In der Versorgung: Systematische Stärkung der Kompetenz zur Früherkennung akut lebensbedrohlich Erkrankungen wie Sepsis

Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie „DART 2030“

Nach dem Ende der Laufzeit von DART 2020 wird die Folgestrategie DART 2030 entwickelt. Die Strategie besteht aus zwei Teilen: Das bereits vorliegende Strategiepapier, in dem Handlungsfelder mit ihren Zielen festgelegt werden, und dem Aktionsplan, der konkrete Maßnahmen, zeitliche Abläufe und beteiligte Akteure festlegt. Die Veröffentlichung des Aktionsplans ist für 2023 geplant. Im 2022 vorliegenden Entwurf soll Sepsis als schwerste Verlaufsform einer Infektion in den Fokus gerückt werden. Aufgrund der Schnittstellen und um Synergien bestmöglich nutzen zu können, wird auf einen eigenständigen Nationalen Sepsisplan verzichtet. Stattdessen werden spezifische Maßnahmen zur Bekämpfung der Sepsis im Rahmen der DART 2030 aufgegriffen. So soll darauf hingewiesen werden, dass in Deutschland die Zahl der sepsisbedingten Todesfälle durch das Schließen von Wissenslücken bei medizinischem Personal (auf allen Ebenen) und Allgemeinbevölkerung reduziert werden kann.

5.8 Forschungsförderung und Wissenschaft

Im Deutschen Ärzteblatt 16/2022 erschien am 22. April 2022 ein Beitrag, der unter der Federführung unserer Vorsitzenden von Vorstand und Kuratorium entstanden war. Die Stiftung ist es gelungen, hier ein breit gefächertes Konsortium zu vereinen, um gemeinsam deutliche Verbesserungen auf dem Gebiet klinischer Studien zu fordern. Der Beitrag „Klinische Studien: Abgehängtes Deutschland“ wurde neben Prof. Reinhart und Prof. Welte gezeichnet von: Michael Bauer und Niels Riedemann aus Jena, Oliver A. Cornely und Sibylle Mellinghoff aus Köln, Markus Löffler aus Leipzig, Patrick Meybohm aus Würzburg, Maria und Janne Vehreschild aus Frankfurt sowie Martin Witzentath und Roman Marek aus Berlin, er ist abzurufen unter: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/224808/Klinische-Studien-Abgehaengtes-Deutschland>

Leopoldina-Kommission zu Sepsis Empfehlungen: Für Anfang Dezember 2022 waren Gespräche geplant von Wissenschaftlern der Leopoldina und Sepsis-Stiftungsvertretern, diese mussten aber aus terminlichen Gründen auf das kommende Jahr verschoben werden. Insgesamt zeigte sich die Leopoldina sehr interessiert an dem Thema Sepsis.

Unter dem Titel „*Addressing Sepsis on the Global and National Level*“ wurde am 17. Oktober 2022 das Thema Sepsis auf einem eigenen Panel des *World Health Summits* behandelt. Das Panel wurde geleitete von Prof. Reinhart, weitere Teilnehmende waren Dr. Janet Diaz (WHO), Prof. Dr. Marcus Friedrich

(Charité – Universitätsmedizin Berlin | Berlin Institute of Health), Prof. Dr. Mohsen Naghavi (University of Washington, Institute for Health Metrics and Evaluation), Dr. Emmanuel Nsutebu (African Sepsis Alliance) und Prof. Dr. Niels C. Riedemann (InflaRx GmbH). Die Aufzeichnung ist abzurufen unter: <https://www.youtube.com/watch?v=ARR2mQGLRgM>

Seite 15 von 15

6. Zielstellung 2023

Zur Erfüllung ihres Stiftungszwecks ist 2023 der Ausbau von Geschäftsstelle, Vorstand und Kuratorium der Stiftung unerlässlich. Hierfür wurden 2022 die Grundlagen gelegt und qualifizierte Mitarbeiter gewonnen. Der Umgang mit Betroffenen und deren Angehörigen stellt nach wie vor das wichtigste Arbeitsfeld der Stiftung dar, Ihnen wurde 2022 verstärkt eine Stimme gegeben, und nach Durchführung der Änderungen der Satzung der Stiftung 2023 können sie mehr in die Stiftungsarbeit involviert werden. Dies geht einher mit einer neuen Kommunikationsstrategie, die konkrete Einzelschicksale in den Vordergrund stellt (nach dem Vorbild der *Faces of sepsis* von der *Sepsis Alliance*, USA). Hier begannen 2022 bereits die Dreharbeiten, 2023 sollen mit einem Treatment die Sendeanstalten kontaktiert und der Dokumentarfilm fertiggestellt werden. Das wachsende Interesse von Angehörigen und Betroffenen an juristischer Aufarbeitung ihrer Einzelfälle spiegelt sich auch in dem Vorhaben der Stiftung, noch stärker die Interessen der Patienten zu vertreten (*Advocacy*).

Die Sepsis Stiftung wird deshalb beratend Gesetzesinitiativen zur Stärkung der Patientenrechte unterstützen.

7. Einhaltung besonderer Satzungsregelungen

Entlastung des Vorstands/ Jahresabschluss

Eine Entlastung des Vorstands ist laut Satzung nicht erforderlich.